# Der erste Tractat vom Zeichen der Waage.

WAs das Gestirn / sonderlich aber die zwölff himmlische Zeichen für Gewalt und kräfftige Influentz in diese sublunarische oder untermohnische Welt erzeigen / das weiset die tägliche Witterung aus / welche nach dem Lauff der Sonnen und Monds in diesen 12. Zeichen sich augenscheinlich verändert / und in jedem Zeichen einerlanders genaturten Monat machet / ja die Sonne der Gerechtigkeit selbsten verrichtet ebenmessig ihren Lauff und Schein der Gnaden in dem grossen Zodiaco der heiligen zwölff Aposteln / und siehet man also klärlich / daß GOtt meistentheils seine Wercke mittelbarer weise übet / wie Boetius gar schön sagt: DEUS per se solùm cuncta disponit, sed ad opera perficienda inferiora per superiora dispensat; das ist: **Es regiret zwar GOtt alles allein / jedoch damit alles ordentlich geschehe / läst Er die Untere Dinge durch die Obern** dispensirt **werden.** Derhalben denn je und allwege die vortrefflichste Männer zum Studio Sapientiæ auch die Erkundigung deß Himmels-Lauffs gerechnet / ja für ein sonderbares Glück geachtet / darinn viel zu erlernen / wie Ovidius ausdermassen herrlich davon singet mit diesen Worten:

Felices

Felices animæ, quibus hæc cognoscere primum,
Inque domos superas scandere cura fuit,
Non Venus & vinum sublimia pectora fregit,
Officiumque fori, militiæve labor.

Das ist:

Glückselig sind die Seeln / die sich zu vorderst schwingen
Hinnauf zum Himmelssaal zu schauen das Gestirn/
Und lassen ihr Weisheit- und Kunst-suchend Gehirn
Noch Buhlschafft/ Wein/ noch Kriegs- noch Amtsdienst davon bringē.

Daß aber ein solcher Fleiß noch mehr einem rechtschaffenen Medico als irgend einem andern gebühre/ bezeuget der grosse Fürst der Aertzte Hippocrates in seinem Buch De Aëre mit diesen Worten: Et si ex altissimis consideraveris, invenies Astrologiam non minimam esse partem Medicinæ: das ist: Wenn du es recht aus dem Grunde betrachtest/ wirst du befinden/ daß die Sternkunst nicht das geringste Stuck der Medicin sey. Gibt also unser Durchläuchtigster Deutscher Hippocrates gleich Anfangs seiner Schrifftē seinen hocherleuchteten Geist darinn sonderlich zu erkennen/ indem er sich ebenmessig zu den Häusern der 12. himmlischen Zeichen schwinget/ und derselben Herrschafft über die artzneytische Simplicia der Welt erkläret/ und sein unvergleichliches Kräuterbüchlein darauf fundiret/ darinn er nicht allein alle Kräuter/ sondern auch alles was in der Natur ist/ unter solche zwölff Zeichen Zodiaci gesetzt/ deren Namen diese sind.

1. Der Widder/ 2. der Stier/ 3. die Zwilling/ 4. der Krebs/ 5. der Löw/ 6. die Jungfrau/ 7. die Waag/ 8. der Scorpion/ 9. der Schütz/ 10. der Steinbock/ 11. der Wassermann/ 12. die Fische.

Und in diesen Namen sind sie von undencklichen Jahren hero in Europa und gantzem Occident bekannt; in Orient aber nemlich in China und bey den Tartarn sollen zwar auch diese 12. himmlische Zeichen/ aber mit gantz andern Namen bemerckt werden/ gestaltsam solche bey den Tartarn in obiger Ordnung diese Benahmsung tragen sollen.

1. Die Mauß/ 2. der Ochse/ 3. das Pantherthier/ 4. der Hase/ 5. der Crocodyll/ 6. die Schlange/ 7. das Pferd/ 8. das Schaf/ 9. der Affe/ 10. die Henne/ 11. der Hund/ 12. das Schwein.

Ob nun selbige Völcker den 12. Zeichen unfügliche Namen gegeben/ oder die Influentz derselben bey ihnen sich der Natur dieser Benennung nacharte/ und also gantz andere Witterung und Qualitäten durch die 12. Monat als bey uns erzeige/ lasse ich dahin gestellet seyn/ gewiß aber ist/ daß Länder die nicht so gar weit voneinander liegen/ einander gantz widerwertige Influentz und Witterung haben/ wie dann in Engeland die Südlichen Winde schön Wetter/ bey uns in Teutschland aber Regen und unfreundlich Wetter verursachen/ da wir doch nicht so gar fern voneinander entlegen; wie vielmehr mag eine weit andere Beschaffenheit der 12. Monaten daselbst gedachte Völcker bewogen haben/ den 12. Zeichen ihrer ähnlich Befindung nach andere als unsere Namen zu geben.

Sie werden aber bey uns und in diesem Kräuterbuch in 4. Trigonos oder Triplicitäten verfasset/ nach

nach den 4. Elementen und daraus entstehenden 4. Complexionen/nemlich folgender Gestalt:

| | | |
|---|---|---|
| 1. die lufftige sanguinische Triplicität hat | die Waag. den Wassermann. die Zwilling. | darüber herrschet die Sonne und Jupiter. |

Dieser wird der Morgen zugeeignet / anhebend gegen den Aufgang der Sonnen um 3. Uhr bis Vormittage um 9. Uhr.

| | | |
|---|---|---|
| 2. die feurige cholerische hat | den Schützen den Widder den Löwen. | darüber herrschet der Planet Mars und zum Theil die Sonne. |

Deren Dominium sich vornehmlich über den Mittag erstreckt/so von 9. Uhr nach dem Morgen angehet/ und Nachmittag gegen 3. Uhr vollendet wird.

| | | |
|---|---|---|
| 3. die irdische melancholische hat | den Stier. die Jungfrau. den Steinbock. | darüber herrschet Saturnus und Venus. |

Deren Bottmässigkeit die Mitternacht begreiffet/ anfahend zu Abends um 9. um 12. sich mittelend und gegen Morgen nach 2. zu End gehend.

| | | |
|---|---|---|
| 4. die wässerige phlegmatische hat | den Krebs den Scorpion die Fische. | darüber gebietet Luna und Mercurius. |

Und beherrschet die Vesperzeit Nachmittag von drey bis gegen die Nacht um 9. Uhr.

Unter diesen Zeichen sind die Waag / der Schütz/ der Stier/ der Krebs geistliche harmonische Zeichen/ der Wassermann / der Widder / die Jungfrau / der Scorpion sympathische Zeichen / die Zwilling / der Löw/der Steinbock/die Fische/anthipathische Zeichen.

Belan-

Belangend nun die erste sanguinische Triplicität/ so ist solche genaturet nach dem Element der Lufft und in ihrer Eigenschafft mittelmässig temperirt/ darunter gehören alle Dinge / welche lufftiger / temperirter sanguinischer Natur sind / wie auch die sanguinische menschliche Complexion / denn nach solchen viererley Triplicitäten sind auch viererley General-Haupt-Complexionen unter den Menschen/ deren unterschiedliche Beschreibung von uns im 124. Cap. deß dritten Tomi dieser Land-Apothecken kürtzlich gemeldet wird / hier aber wird gehandelt von den Kräutern/ welche der Author unter die sanguinische Triplicität gesetzt / darunter ist nun das erste Zeichen die Waage / darinnen die Sonne im September laufft / und gegen den 21. 11. Tag desselben das Æquinoctium autumnale oder Tag und Nacht gleich lang machet / die besten und gebräuchlichsten Kräuter/ so darunter gehören/ sind folgende:

## Im ersten Grad.

MAßlieben oder Marienblümlein bellis genannt/ mit allen Geschlechten / Bocksbart barba hirci, Schlüsselblumen primula veris, mit allen Geschlechten / parthenium (welchen Namen etliche den Hundscamillen / andere dem Meterkraut geben/ hier aber ists ein Geschlecht der Camillen / so in Gestalt/ Geruch und Tugend mit derselben übereinkommt) das Kraut Sion oder Wassermerck/ die gemeine Guldenguntzel / so bey andern consolida media heist/ Reinblumen Tanacetum, item Wallraht oder sperma ceti.

Im

## Im andern Grad.

DEr edle Stein Türckis/die Krebsaugen/die Mistel der Lindenbäume/gelb Eisenkraut/Camillenblüh/ Sigmarswurtz/ Kraut und Blumen/ Eibischkraut/ ehe es in Stengel tritt/ Marienrößlein/ Goldwurtzelkraut/ Papelnkraut/ stœchas citrina, so bey andern Reinblume/ hier aber Sammetreinblume heisset.

## Im dritten Grad.

DJe Maurraute oder Lunaria, der Stein Topasius, das Marck von jungen Roßfüllen/ das Blut von jungen Steinböcken/die feist sind/auch aus den Beinen das Marck/Blut von jungen säugenden Hündlein/Blut von Maulwerffen/Milz von jungen Rößlein/ von der Zungen abgenommen/Butter von der Milch der jungen Roßstuten so im May gekernet worden/ Haseln Mistel/ so mitten im May gesamlet/ woraus mit gedachter Stuten Butter ein Balsam wider die Zauberey gemacht wird/ item weisset Beyfuß/ Wiederthon/ alle Daurant-Geschlecht/ Storcken-Schmaltz.

## Im vierdten Grad.

GAliopsis oder Creutzwurtz/ weil die Wurtz ein glattes Creutz in der Erden hat/ Alissenkraut/ein noch unbekant Geschlecht der Müntzkräuter/schwartze Müntz genannt/ Braunwurtz/ Scabiosen mit den köpfichten braunen Blumen/klein Schölkraut/ oder Chelidonium minus, kleiner Daurant/ antirrhinum minus genannt/roter Hünerdarm oder Gauchheil mit den roten Blumen/ die Blüh von Haselbäumen/

bäumen / Gummi aus Scabiosenwurtz/auch Gummi von Haselbäumen gesamlet / Lunaria an felsichten Orten gegen dem Morgenschein wachsend mit einem roten oder gelben Blümlein/ kleiner guter Heinrich / die ausgeschnittene Leber von einem rasenden Hunde gedörret / rc.

## Allgemeine Eigenschafft der Waage und ihrer Kräuter.

DJe Waag ist ein geistlich/ harmonisch/ sanguinisch Zeichen/ der Natur Jovis nach temperirt/ warm und feuchter Complexion / gleich dem Element der Luft/ deren Signatur von Farben/ fürnemlich blau und weiß / und von Geschmack süß mit Bitterkeit vermischt ist ; die Kräuter der Waage haben einen überflüssigen Geist / und Mangel an Materi/ geben gemeiniglich einen harten doch mehr widerlichen oder dem Stanck nähern / als annehmlichen Geruch von sich / aus Ursachen / weil es ein geistlich offen Zeichen ist / jedoch die Substantz und Materi der Kräuter mit dem Geist nicht recht vermischt und zusammen gesetzt ist / den schweren Geruch haben sie von einem noch in der ersten Materi begriffenen Schwefel / so annoch faul/ irdisch und grob ist / und sich in der Kochung darzu vermischt / dann wo kein Schwefel ist / da ist auch kein Geruch.

## Welche Theil deß menschlichen Leibes unter die Waage gehören.

JEnnehmlich gehört nach der himmlischen Harmoni, darunter die Leber und alle Blut-Adern deß gantzen Leibs/ wie auch die Milchadern oder Venæ

lacteæ

lacteæ und vasa spermatica / item die Brüste / wie imgleichen auch die Lenden und Creutz / die Würckung der Kräuter dieses Zeichens gehet eigentlich und von angeborner Natur in alles Geblüt deß Leibes / und in die Arterien in die Arm / Brüste und Hände / wie auch in alles Fleisch / Gebein / und Nerven der Glieder so unter der Waag / Wassermann und Zwillingen begriffen / zu den andern Gliedern deß Leibes müssen diese Kräuter einen Zusatz haben.

## Antipathia der Waage.

DJe Antipathia der sanguinischen Triplicität bestehet in der melancholischen / welche mit ihrer gesaltzenen terrestrischen Saturnischen Art / die süsse lufftige Qualität Jovis verfälscht / nemlich was unter der Waage ist als die Leber / wird verfälscht von dem Stier und seinem falschen Geist / was unter dem Wassermann ist / als die Hollader mit allen Aesten durch den gantzen Leib / wird verletzt durch den falschen Geist der Jungfrauen / und was unter den Zwillingen ist / als die Rück- und Rosenader / nebenst dem menstruo, solche verletzt der Steinbock mit seinem falschen Geist.

## Special-Eigenschaff deß ersten Grads der Waage.

DJese Kräuter unter dem ersten Grad so kurtz vorher pag. 138. specificirt worden / würcken und treiben augenscheinlich zu den Beinschäden / welche die Frätze bis aufs Bein haben / aus Ursachen / weil diese noch im ersten Grad sind / und den warmen feuchten Geist überflüssig / aber an der Materi Mangel haben / und

und weil hergegen die Beine unten kalt und trucken sind / so nimts dieser Kräutergeist an als für eine Speise / nimt alle Fäule und Unsauberkeit bis aufs Bein hinweg / reiniget das Bein / heilet die Schäden / und dringet sie zusammen / alles mit dermassen hochdringender Art / daß dergleichen keine Kräuter in der Welt nicht thun / sie heilen auch alle Schäden / so hinden im Creutz sind / sie mögen beschaffen seyn wie sie wollen / auch gibt dieser Grad treffliche Artzney denen Schäden / so von der Rose oder Blut kommen / treibet aber mehr zum Fleisch als Geäder / und ist geneigt viel und gut Fleisch in den Schäden zu generiren.

## Was bey der Application dieser Kräuter wol zu mercken.

WEil ein Theil derselben etwas hitzig sind / und die Schäden per se geil und flüssig machen / muß man ihnen eine Kühlung zusetzen / als Eyerklar / oder Fichten Mistelsafft / oder jung Eichenlaub und dergleichen / so zeugen sie gut Fleisch in den Schäden / und machen daß die Haut darüber desto eher wächst.

## Præparation.

ZU jeder Hand voll dieser Kräuter werden genommen / anderthalben Kandeln voll bestehend in einem Theil Wein und zwey Theilen Wasser / das ist ohngefehr ein Seidel oder ℔. Wein / und zwey Seidel Wasser / darinn werden die Kräuter wol gesotten / dann hiedurch ihre Materi gestärckt / und völlig penetrirend gemacht wird / als dann solche gestossen / und mit gedachtem Zusatz (dafern der hitzigern Gattung Kräuter darzu genommen worden / oder andere Umstände

stände es scheinen zu erfordern) aufgeschlagen / so ziehen sie alle Unsauberkeit und hitzige Gallsüchtigkeit aus den Schäden / und bringen sie zur Heilung; was aber gesaltzene melancholische Schäden sind / zu denselben sollen alle diese Kräuter vermieden werden / dann sie ihnen ein Gifft sind.

## Wann diese Kräuter zu colligiren.

DEr Author setzt fast einem jeden seine sonderliche Zeit / so bey Beschreibung deß ersten Grads der Waage bey jrdwedern aufzuschlagen.

## Special-Eigenschafft deß andern Grads der Waage.

GLeich wie deß vorigen Grads Würckung gewaltig zu den verkehrten oder schadhafften Beinen treibt / welche unter der Waage / Wassermann und Zwillingen befunden werden; also sind die Kräuter deß 2. Grads / welche droben pag. 141. erzehlt worden / hochdringender Natur und Substantz zu den Schäden deß weissen Geäders an eben denselben Orten / zu welchem dieser Grad mehr treibt als zum Fleisch / wann nemlich am weissen Geäder was verletzt ist / an erzehlten Orten. So ist zu selbigem ihr hochdringender Trieb / scheiden und weichen hinweg was schädlich / treiben das Verletzte wieder zusammen / und heilen das weisse Geäder / es sey so klein es wolle / lassen nichts unergründliches oder böses darzu schlagen oder verheilen / sondern heilen alles von Grund heraus / daß ihre treffliche Würckung darzu nicht auszusprechen / oder mit was anders zu vergleichen.

## Die Zeit der Collection.

SJe werden alle sämtlich zwischen dem 1. und 9. Tag May deß Morgens vor der Sonnen Aufgang colligirt/im Schatten gedörrt/und zu der Noth behalten.

## Bereitung.

MAn nimt eins von obgemeldeten gedörrten Kräutern/ welches und so viel man will/ und zu dritthalb Hand voll solches Gekräuts 1. Kandel Wein oder 2. ℔. und 3. Kandeln Wasser/ machet daraus ein Decoctum.

## Gebrauch.

DAmit werden die Schäden gewaschen und gereiniget / auch hernach die Kräuter drauf geschlagen/es werden auch solche Kräuter zu Pulver gemacht/ und auf das beschädigte Geäder gestreuet / und in andere Schäden / man nimt auch solche Pulver per se oder mit Zusatz ein / wie auch die decocta von diesen Kräutern/ massen diese Dinge dem Haupt gleichfalls trefflich gesund sind / es werden auch Schweißbäder davon gemacht/so die Glieder trefflich lindern.

## Ihr gebührlicher Zusatz.

OBwol diese Kräuter wegen ihrer temperirten Substantz/ weder in- noch äusserlich einige Correction oder Zusatz bedörffen / sondern ohn allen Zusatz obgedachte Würckung erzeigen / könten sie doch sehr heilsam administrirt werden auf diese Weise: ℞. Der Kräuter dieses Grads 6. Theil / deren unter dem

dem Schützen deß zweyten Grads 2. Theil/ deren unter dem Krebs deß andern Grads 4. Theil/ und solche gebraucht/ wie obstehet.

## Special-Eigenschafft deß dritten Grads.

DJeses Grads Kräuter/ welche droben pag. 139. erzehlet worden / gehören alle zum Blutgeäder/ fürnemlich aber gehet ihre Würekung und Trieb mehr zu den Brüsten als andern Dingen / in welche wie auch in den Hals sich zum offtern Versamlungen aus phletorischem Blut verfüllen/und in Apostemen/ Schliere/ Aissen/ Knollen und Geschwer gehen / solche Versamlungen zertreiben diese Kräuter/ und lösen die untüchtige Materi wieder auf / wann sie vor Aufbrechung derselben gebraucht werden/und ziehen den giffigen Geist an sich / erweichen / lindern und reinigen alle Schäden / so den Blutgeist verstopffen / welche Verstopffung deß Blutgeistes / sowol von Bezauberung als grossem Schrecken einem widerfahren kan/ daß davon der Geist deß Geblüts in seinen meatibus verstopfft wird / welches diese Kräuter / so ihre Würekung meist im Geist erzeigen / alles miteinander wieder aufthun und vertreiben / gestaltsam unter dem Himmel nichts subtilers ist/als diese Kräuter deß dritten Grads wieder alle Verstopffung deß Bluts / sie sey wovon sie wolle.

## Die Zeit ihrer Collection.

DJeseKräuter sollen insgesamt colligirt werden/ gegen Eintritt der Sonnen in den Krebs / etwa 8. oder 14. Tage vor solchem Eintritt / deß Morgens

früh vor der Sonnen Aufgang / und dafern sie wider Zauberey sollen gebraucht werden / muß / der sie samlet / sich die vorhergehende Nacht alles weiblichen Beyschlaffs enthalten / zu der Einsamlung auch kein eysenes Instrument gebrauchen / sondern sehen / daß er das Graben und dergleichen mit einem spitzigen Lindenbaum-Holtz verrichte / soll auch die Kräuter niemand sehen lassen / sondern stillschweigend an den Ort ihrer Behaltung tragen / am Schatten aüftrucknen / und zur Noth verwahren.

## Bereitung.

ZU den zauberischen Schäden wird zu solchen aufgedörten Kräutern / aus einem fliessenden Bach oder Strohm so viel Wasser als vonnöthen / nach und nicht wider den Lauff deß Wassers geschöpfft / aus Ursachen / weil alle Zauberey wider den Lauff der Natur geschicht / darinn werden die Kräuter gesotten / doch thut das gemeine Feuer / so mit Stahl und Kieseln aufgeschlagen wird / zu dieser Kochung nicht gut / sondern würde die Zauberey nur mehr stärcken / sondern man muß einen Apffelbaum oder andern Baum von hartem Holtz aussuchen / worein ein Donnerwetter geschlagen / aus solchem Holtz muß man lassen eine Säge machen / und hernach mit solcher Säge auf einer höltzenen Thürschwelle / worüber viel Leute aus- und einzugehen pflegen / so lang sägen und reiben / bis es erhitzet / und sich entzündet / da man alsdann zugerichteten Birckenschwamm zur hand haben muß / und mit solchem dieses Feuer anzünden / worüber man dann alles was zur Zauberey gebraucht werden soll / kochet und bereitet / und muß dahero dieses Feuer / weil es schwehr zuzurichten / fleissig unterhalten werden / damit es vor

Endi-

Endigung der Cur nicht ausgehe/es müssen auch alle Pulver/ so man will einnehmen/weder bey Feuer noch Sonnenschein gedörrt / noch in einigem Geschirr aus Eisen/ Kupffer / Messing / Stein / oder was kalt und trucken ist / gepulvert werden / sondern die Dörrung geschicht am Schatten / und die Pülverung in einem Mörsel von Lindenholtz / oder wird mit den Händen zerrieben / nach dem man sich selbige Nacht deß Beyschlaffs enthalten; was aber fett ist unter diesem Grad/ wird mit andern unter diesen Grad gehörigen gepülverten Stücken zu einem Balsam gemacht; was Blut ist / wird mit einem darein geduncken ungewaschenen Tüchlein aufgefangen/und eingetrucknet/ und also aufgehoben.

## Was bey dieser Bereitung wol in Acht zu nehmen.

ALles das jenige was wider Zauberey soll gebraucht werden / nicht allein aus diesem Grad / sondern aus allen Graden der 4. geistlichen Zeichen/als Waag/ Schütz / Krebs/ Stier / was nur eine geistliche Würckung hat wider die Zauberey und darwieder gebraucht werden soll / das muß ein vor allemal mit keinem eisenen oder stählenen Instrument abgeschnitten oder gegraben werden / sondern das Graben wird allemal verrichtet mit einem spitzigen Holtz von Linden / und alles was man wieder Zauberey brauchen will/ muß/ wie schon kurtz vorhero erwehnet ist / auf keinerley Weise beym Sonnenschein oder Wärme deß gemeinen Feuers aufgetrucknet/gekocht / distillirt oder præparirt / noch mit Stahl / Eysen / Kupffer / Messing/ noch steinem Geräthe gepulvert / auch nichts das kalt

und trucken ist/darzu gebraucht werden/ sonst wird die Zauberey gestärckt.

## Gebrauch.

ES ist der Gebrauch fürnemlich dreyerley/ zum ersten werden die zauberische Schäden mit obgedachtem Gesöde gebähet oder gebadet/und nach demselben die Kräuter deß Gesödes auf den Schaden geschlagen/ und wann dergleichen Bad 4. Tage gebraucht worden/täglich am Morgen 2. Stund und deß Abends eine Stunde darinn badend / so wird am fünfften Tage ein frisches Bad zugerichtet / und das vorige in ein fliessendes Wasser dem Strom nach gegossen/ und immer hinfliessen lassen. Zum andern werden diese Dinge auch an Hals gehencket / und stetig getragen / auch drüber getruncken; zum dritten werden Balsamen daraus gemacht / und die schmertzhafften Oerter damit gesalbet; es muß aber wie gedacht / niemand darzu kommen / der die Nacht mit Weibern zu thun gehabt / und wofern Tücher darzu gebraucht werden / müssen sie nur aus fliessendem dem Strom nach geschöpfftem Wasser und keiner Lauge gewaschen werden / ausgenommen Haselholtz-Aschen Lauge/ welche dazu dienet. Das Feuer / womit ein Bad zu sieden und alle hierzu nothwendige Præparationes, welche sonst durch Feuer geschehen müssen / anzustellen/muß / wie vorerwehnet / ebenmässig niemals auf gemeine Weise mit Stahl und Stein angezündet werden/ weil die Zauberey dadurch gestärckt wird/sondern man muß mit Aepffelholtz oder einem andern / darem der Donner geschlagen/ auf einer Schwelle / worüber viel Leute gehen / so lang sägen oder reiben / bis es sich entzündet/solches mit zugerichtem Bircken Schwamm

ange-

angezündet/und ein Feuer damit gemacht/ auch nicht wider auslöschen lassen/ bis die Cur geschehen / weil dergleichen Feuer schwerlich zu wegen zu bringen / bey solchem Feuer können auch aus diesen Kräutern Wasser gebrannt/und damit die Schäden gewaschen werden / so geniesset der Patient desto eher ; doch wenn einer solches Feuer nicht zu wege bringen könte/ müste er darum die Cur nicht gantz bewenden lassen / dann man Exempel weiß/daß man nur auf gemeine Weise Bier gebrauet/und darein zerquetschte Bircken-Zweiglein mit sieden lassen/ welches Bier hernach / ohnerachtet diese deß Authoris Ceremonien nicht darzukommen/ wieder alle Zauberey/ wenn man es getruncken/ kräfftig geholffen.

## Ihr gebührlicher Zusatz.

ES verrichten zwar diese Kräuter / wie die vorigen ohn allen Zusatz itzt erzehlte Würckung/ doch werden sie auf diese Weise viel penetrirender gemacht: Nim der Kräuter aus dem dritten Grad der Waage sechs Theil / derer unter dem dritten Grad deß Krebs/ 4. Theil/ derer unter dem dritten Grad deß Schützen 2. Theil/ was aber wider Zauberey soll gebraucht werden / kan von jedem gleich viel oder gleiche Theil genommen werden.

## Special-Eigenschafft deß vierdten Grads der Waag.

DIese Kräuter so droben pag. 141. specificirt worden / treiben und operiren fürnemlich in die Arterien / und Musculen / haben einen mächtigen reinen Geist / womit sie alles böse und grobe Blut rei-

nigen/ und den spiritum arteriarum rein und subtil machen/ stillen und verzehren alles Gifft/ vertreiben alles Hertzklopffen/ und machen das grobe sandige Blut/so vom Quartan-Fieber zu kommen pflegt/ subtil und rein/ und generiren Fleisch über Fleisch frisch und gut/also daß aus diesem Grad alle Wartzen/Feigwartzen/ Feigblattern/ hæmorrhoides, morphæa, der schwartze Aussatz/ und alle Schäden/so aus diesen Bresten kommen/ gar wol zu heilen stehen.

## Die Zeit ihrer Collection.

NAchdeme diese Kräuter würcken sollen/ darnach werden sie auch colligirt/ dann wann sie geistliche Operation erzeigen sollen/ so muß man sie im neuen Mond auf Himmelfarths-Tag/ oder den Tag hernach colligiren/ will man sie aber haben zu Weichungen/ Laxirung und penetriren/ so soll man sie samlen im letzten Viertel deß Monds/ wann Sonne und Mond im Zwilling sind/ deß Morgens vor Tags oder mit anbrechendem Tag/ehe die Sonne aufgehet/ so weichen sie desto mehr/ sie können auch den 16. 17. Junij gesamlet werden/ so lindern und weichen sie sehr hefftig.

## Bereitung.

EJne gute Hand voll dieser Kräuter mit den Wurtzeln/ wird genommen zu 3. Nössel/ Seidel oder Schoppen Wein/ und auch so viel Wasser/ also/daß zu jeder Hand voll deß Krauts ohngefehr 6. ℔. zusammen deß Weins und Wassers kommen/ solches wol miteinander gesotten/ bis die Helffte eingesotten; auf künfftigen Nothfall werden die Kräuter/nachdem

sie

sie zu rechter Zeit eingesamlet/ fleissig im Schatten gedörret / da sie fein lufftig und auseinander gebreitet liegen müssen / damit sie nicht wegen noch habender Feuchte schimmeln und müfzend werden / darnach werden sie zur Einnehmung gepulvert/ aber in Wein zu legen / nur gröblicht zerschnitten / oder so es wider Zauberey seyn soll/nur mit den blossen Händen eines der sich selbige Nacht der Weiber enthalten / zerrupfft/ oder zum Einnehmen zu Pulver zerriehen / in Summa es wird bey diesem Grad ebenmessig alles/wie vorerwehnet/in Acht genommen.

## Gebrauch.

ES werden die Schäden / fürnemlich die jenigen so unter diese Triplicität gehören / nemlich am Halse/ Brüsten/ Armen/ Beinen/ hinden am Creutz und dergleichen/ es mögen seyn/ Apostemen/ Blutaissen / Knollen / der Krebs an den Brüsten / und sonst allerhand Schäden / so aus plethorischem Geblüt kommen / oder den Blutgeist betreffen / massen auch die Bisse der tollen Hunde hieher gehören / mit obgedachtem decocto, gebähet / gewaschen / und die noch unzerkochte remanentz der Kräuter und Wurtzeln zu einem Muß gestossen / und Pflasterweise warm auf die Schäden geschlagen / deß Tages zwey oder dreymal / auch wird das Pulver davon in die Schäden gestreuet / auch mit Wein eingenommen / deßgleichen werden die gröbliche zerschnittene oder zu den Zauberey-Schäden mit saubern Händen zerrupffte Kräuter in Wein oder Bier gelegt / und eine zeitlang drinn gelassen / damit sich die Krafft in den Trancke ziehe / dann wirds getruncken / wie man pflegt sonst

wieder den Durst zu trincken / und hat man sich aus vielem Gebrauch dieser Stück keines Schadens zu beförchten / sondern je mehr man sie braucht / je besser es ist / weil es die edelsten temperirtesten Kräuter / so gar nichts schädliches in ihnen haben.

## Zusatz.

SJe werden gantz per se wider alle obgedachte Gebrechen innerlich und auswendig gebraucht / und auch mit Zusatz aus dem 3. oder 4. Grad deß Schützens / und aus dem 4. Grad deß Krebs nach dem Exempel / so in vorgehendem Grad gemeldet worden.

# Der zweyte Tractat / Vom Zeichen deß Wassermanns.

DAs zweyte Zeichen deß sanguinischen trigoni ist der Wassermann / darinn die Sonne im Monat Januario laufft / dieses Zeichen ist warm und feucht in der Vollkommenheit / dessen fürnehmste Kräuter und Sachen sind diese.

## Im ersten Grad.

YJrlkraut daucus dulcis, süsse Angelic / angelica dulcis, Lindenblüh / Espenblüh / Brunnkreß / rote Maßliebenblumen / weisser Sannickel / weisser Sinnau / Krause Weißwurtz / weisse Corallen / Krebsaugenstein / Eisenkraut / gemeine Gundelreben / Maßholderblüh / Steinlinden / Steingras / Steinklee